Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 420 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 1, Wilh. Voll jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rud. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 256 | Dienstag, den 29. Oktober 1940 | Jahrgang 1940

Mehrstündige Unterredung Führer-Duce

Die gegenwärtigen aktuellen Fragen im Geiste des Bündnisses besprochen - Volle Uebereinstimmung

Florenz, 28. Okt. Der Führer und der Duce haben am Montag in Florenz eine mehrstündige Unterredung über die gegenwärtig aktuellen Fragen gehabt, die im Geiste des Bündnisses zwischen den beiden Ländern wie immer in herzlichster Form verlief und eine völlige Uebereinstimmung der Auffassungen ergab. An der Besprechung nahmen der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, und der Königlich Italienische Außenminister, Graf Ciano, teil.

Die Fahrt des Führers

Die Fahrt im Sonderzug des Führers weckt Erinnerungen an die unvergeßliche Italienreise des Führers im Mai 1938 vor knapp 2½ Jahren.

Die deutsch-italienische Freundschaft hat seit dem damaligen historischen Staatsbesuch des Führers in Italien in dem den Mächten der Achse von den Plutokraten aufgezwungenen entscheidenden Schicksalskampf ihre Feuerprobe glänzend bestanden und die Kräfte der Neuordnung Europas, die sich in dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland repräsentieren, sind seitdem militärisch und politisch in unaufhaltsamem Vormarsch begriffen.

Zum achten Male trafen sich gestern der Führer und der Duce. Zum dritten Male fährt der Führer nach Italien. — Dreimal war der Duce in Deutschland. Zweimal fanden die Begegnungen an der Grenze auf dem Brenner statt, und wiederum umgab den Führer die ganze stürmische Begeisterung des faschistischen Italien, das in Adolf Hitler den Freund des Duce und den Führer des verbündeten deutschen Volkes feiert.

Gegen 2 Uhr nachts hatte der Sonderzug des Führers den Brenner passiert, auf dem in diesem Jahre zweimal — am 18. März und am 4. Oktober — so entscheidende Besprechungen stattfanden. Ueber Trient und Verona ging die Fahrt weiter bis Bologna, wo um ½10 Uhr früh dem Führer der erste Willkommensgruß des italienischen Volkes entboten wurde. Die Bahnsteige waren dicht besetzt von den Angehörigen der faschistischen Parteiorganisationen von Bologna, die mit ohrenbetäubendem Jubel und minutenlangen Rufen „Hitler!", „Hitler!", „Hitler!" — und „Duce!", „Duce!" den Sonderzug des Führers empfingen.

In den Reihen der Schwarzhemden, die zu vielen Tausenden den Führer begrüßten, befand sich auch eine kleine Abordnung der deutschen Ortsgruppe von Bologna mit ihrer Fahne. Die Spitzen der faschistischen Partei, der Wehrmacht und des Staates in Bologna meldeten sich beim Führer, der sie in seinem Salonwagen begrüßte. Ununterbrochen stimmten die Schwarzhemden von Bologna zu Ehren des Führers faschistische Kampflieder an. Begleitet von den deutschen und italienischen Nationalhymnen verließ der Zug sodann nach kurzem Aufenthalt wieder den Bahnhof.

Ueber die Ankunft des Führers in Florenz meldet das DNB. noch folgende Einzelheiten:

Der Führer ist Montagvormittag um elf Uhr im Sonderzug in Florenz eingetroffen. Der Duce erwartete den Führer auf dem festlich geschmückten Bahnhof und begrüßte ihn auf das herzlichste. Ebenso herzlich verlief die Begrüßung der beiden Außenminister von Ribbentrop und Graf Ciano.

Die Bevölkerung von Florenz bereitete dem Führer bei seiner Ankunft und auf seiner Fahrt mit dem Duce durch die im Schmucke der deutschen und italienischen Fahnen prangende Stadt unbeschreibliche Kundgebungen der Begeisterung und der Freude über diesen Besuch der Führer der beiden verbündeten Mächte in Florenz.

Auf dem Bahnsteig hatten sich zum Empfang des Führers ferner versammelt: der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, der Präfekt, der Gauleiter, der Bürgermeister und der Korpskommandeur von Florenz. Der Führer und der Duce schritten auf dem Bahnsteig die Front der Ehrenkompanie ab.

Begleitet von dem Jubel der Bevölkerung, die in unbeschreiblichen Kundgebungen der Begeisterung ihrer Freude Ausdruck gab, fuhren der Führer und der Duce sodann in Kraftwagen durch die Straßen der Stadt zum Palazzo Vecchio, wo in Anwesenheit der beiden Außenminister von Ribbentrop und Graf Ciano die Besprechung begann.

Abschied von Florenz

Das denkwürdige Treffen in Florenz beendet Herzlicher Abschied Führer—Duce

Der Führer hat nach seinem denkwürdigen Treffen mit dem Duce am Montag um 18 Uhr Florenz wieder verlassen.

Der Duce geleitete im Kraftwagen den Führer wiederum unter dem Beifall von Zehntausenden und Aberzehntausenden, die längs der Straßen Spalier standen, vom Palazzo Vecchio zum Florentiner Hauptbahnhof. Vor dem Bahnhof, wo auch die politischen Leiter der Landesgruppe Italien und der Ortsgruppe Florenz, sowie HJ. und BDM. angetreten wren, kam es nochmals zu einer überwältigenden Abschiedskundgebung. Auf dem Bahnsteig, wo dieselben Persönlichkeiten und Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht gnwesend waren wie bei dem Empfang, schritten der Führer und der Duce die Front der Ehrenkompanie ab.

Vor der Abfahrt des Zuges unterhielten sich der Duce und der Führer nochmals einige Minuten in freundschaftlichem Gespräch und verabschiedeten sich dann aufs herzlichste. Auch der Abschied der beiden Außenminister gestaltete sich nicht weniger herzlich und freundschaftlich. Unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen setzte sich der Zug in Bewegung, während der Führer dem Duce von seinem Wagen aus einen letzten Abschiedsgruß zuwinkte.

Schneid und Kühnheit

U-Boot-Kommandanten mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 28. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Bleichrodt, Kapitänleutnant Oehrn, Oberleutnant zur See Lüth und Oberleutnant (Ingenieur) Suhren.

*

Kapitänleutnant Bleichrodt hat auf zwei Unternehmungen 15 Dampfer und zwei große Tanker mit insgesamt 105 396 BRT, zum überwiegenden Teil aus gesicherten Geleitzügen, ferner das britische Kanonenboot „Dundee" versenkt. Kapitänleutnant Bleichrodt hat diese Versenkungsziffer auf zwei Unternehmungen von sechs Wochen durch hervorragenden Schneid und kühnen Unternehmungsgeist erreicht.

Kapitänleutnant Oehrn hat auf drei Unternehmungen mit seinem Unterseeboot 22 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 105 071 BRT zum größten Teil aus gesicherten Geleitzügen, außerdem ein britisches Kanonenboot und ein Hilfskriegsschiff versenkt. Oehrn hat bei seinen Unternehmungen rücksichtsloses Draufgängertum und eine ganz besondere Fähigkeit in der Verfolgung und Vernichtung des Gegners gezeigt.

Oberleutnant zur See Lüth hat als Kommandant eines kleinen Unterseebootes in der Nordsee und im Atlantik 12 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 87 236 BRT und ein feindliches Unterseeboot versenkt, außerdem ein weiteres Handelsschiff von 4000 BRT durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Darüber hinaus führte Lüth unmittelbar vor der englischen Küste schwierige Minenaufgaben unter stärkster feindlicher Abwehr erfolgreich durch.

Oberleutnant (Ingenieur) Suhren ist seit Kriegsbeginn leitender Ingenieur auf einem Unterseeboot, das auf sieben Unternehmungen 41 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 201 993 BRT und außerdem einen feindlichen Kreuzer, ein Kanonenboot und mehrere Hilfskriegsschiffe versenkt hat. Dem ausgezeichneten Können von Suhren ist die sehr gute technische und tauchtechnische Bereitschaft des Bootes zu verdanken, an dessen Erfolgen er somit erheblichen Anteil hat.

Italienische Stützpunkte in Griechenland gefordert

Garantie der Neutralität und Sicherheit Italiens gefordert / Beweise für englisch-griechische Zusammenarbeit vorhanden / England verantwortlich für die Lage / Italienische Note überreicht

Rom, 28. Okt. Der italienische Gesandte in Athen, Grazzi, hat am Montag, 3 Uhr vormittags, folgende Note der griechischen Regierung überreicht:

„Die italienische Regierung hat wiederholt feststellen müssen, wie die griechische Regierung im derzeitigen Konflikt eine Haltung angenommen und beibehalten hat, die nicht nur den friedlichen und freundnachbarlichen Beziehungen zwischen zwei Nationen widerspricht, sondern auch den präzisen Pflichten, die der griechischen Regierung aus ihrer Lage als neutraler Staat erwachsen.

Wiederholt hat sich die italienische Regierung gezwungen gesehen, die griechische Regierung zur Einhaltung dieser Pflichten aufzufordern und gegen deren systematische Verletzung zu protestieren, eine Verletzung, die besonders ernst ist, weil die griechische Regierung duldete, daß ihre Territorialgewässer, ihre Küsten und ihre Häfen von der englischen Flotte im Verlaufe ihrer Kriegsoperationen benutzt werden, ferner den Nachschub der britischen Luftstreitkräfte begünstigte und die Organisation eines militärischen Informationsdienstes im griechischen Archipel zum Schaden Italiens gestattete.

Die griechische Regierung ist über diese Tatsache vollkommen auf dem laufenden, die mehrfach Gegenstand diplomatischer Schritte von seiten Italiens waren, die die griechische Regierung — die sich doch der ernsten Folgen ihrer Haltung hätte bewußt sein sollen — mit keiner Maßnahme zum Schutze der eigenen Neutralität, sondern vielmehr durch Intensivierung ihrer Aktion der Begünstigung der britischen Wehrmacht und ihrer Zusammenarbeit mit den Feinden Italiens beantwortete.

Die italienische Regierung hat die Beweise dafür, daß diese Zusammenarbeit von der griechischen Regierung vorausgesehen und durch Uebereinkommen militärischen, marine- und lufttechnischen Charakters geregelt worden war.

Die italienische Regierung bezieht sich dabei nicht nur auf die britische Garantie, die Griechenland als Teil eines gegen die Sicherheit Italiens gerichteten Programms annahm, sondern auf die ausdrücklichen und präzisen Verpflichtungen, die die griechische Regierung eingegangen ist, um wichtige strategische Positionen auf griechischem Gebiet — darunter Luftstützpunkte Thessaliens und Mazedoniens, die für einen Angriff auf das albanische Gebiet bestimmt waren — den mit Italien im Krieg befindlichen Mächte zur Verfügung zu stellen.

Die italienische Regierung muß bei dieser Gelegenheit die griechische Regierung an die provokatorische Aktion erinnern, die sie gegenüber der albanischen Nation durch die terroristische Politik gegen die Bevölkerung Samuriens und die andauernden Versuche, jenseits ihrer Grenzen Unruhe zu stiften, anwandte. Auch in bezug auf diese Ereignisse war die italienische Regierung, wenn auch vergebens, gezwungen, die griechische Regierung auf die unausbleiblichen Folgen aufmerksam zu machen, die eine solche Politik gegenüber Italien haben würde.

Dies alles kann nicht länger von Italien geduldet werden. Die Neutralität Griechenlands ist immer mehr zu einem reinen Schein geworden. Die Verantwortung für diese Lage fällt vor allem auf Großbritannien zurück und auf seinen Vorsatz, immer mehr Völker in den Krieg hineinzuziehen. Es ist nunmehr offenkundig, daß die Politik der griechischen Regierung darauf gerichtet war und ist, das griechische Gebiet in eine Basis für kriegerische Aktionen gegen Italien umzuwandeln oder zum mindesten seine Umwandlung zu gestatten.

Dies könnte nur zu einem bewaffneten Konflikt zwischen Italien und Griechenland führen, einem Konflikt, den die italienische Regierung durchaus zu vermeiden beabsichtigt.

Die italienische Regierung ist deshalb zu dem Entschluß gekommen, von der griechischen Regierung als Garantie der Neutralität Griechenlands und als Garantie der Sicherheit Italiens die Ermächtigung zu verlangen, mit der eigenen Wehrmacht für die Dauer des gegenwärtigen Konflikts mit Großbritannien einige strategische Punkte auf griechischem Gebiet zu besetzen.

Die italienische Regierung fordert die griechische Regierung auf, sich einer solchen Besetzung nicht zu widersetzen und den freien Durchmarsch der für die Besetzung bestimmten Truppen nicht zu behindern. Diese Truppen kommen nicht als Feinde des griechischen Volkes, und die italienische Regierung hat in keiner Weise die Absicht, durch die zeitweise Besetzung einiger strategischer Punkte, die aus der Notwendigkeit der Lage hervorgeht und rein defensiven Charakter trägt, die Souveränität und Unabhängigkeit Griechenlands zu beeinträchtigen.

Die italienische Regierung richtet an die griechische Regierung das Verlangen, daß sie sofort den militärischen Stellen die notwendigen Befehle erteilt, damit diese Besetzung in friedlicher Weise erfolgen kann. Im Falle die italienischen Truppen auf Widerstand stoßen sollten, wird dieser Widerstand mit Waffengewalt gebrochen werden, und die griechische Regierung würde damit die Verantwortung für die daraus folgenden Konsequenzen tragen müssen."

Griechischer Einfall in Albanien

Die Eindringlinge zurückgeschlagen — Anschlag in Porto Edda

Rom, 28. Okt. Wie die Agentur Stefani aus Tirana meldet, hat eine bewaffnete griechische Bande Samstagfrüh mit Gewehrfeuer und Handgranaten albanische Wachtposten in der Nähe von Koritza, und zwar genau in der Zone zwischen dem 30. und 31. Grenzstein unmittelbar südlich der Uebergangsstelle Kapestiza angegriffen. Der sofortigen Abwehr der albanischen Streife und dem nacheinander erfolgten Eingreifen anderer Abteilungen ist es gelungen, den gegnerischen Haufen unverzüglich zurückzuschlagen, der auf albanisches Gebiet eingedrungen war. Sechs der angreifenden Griechen sind gefangen genommen worden. Die albanischen Verluste betragen zwei getötete Soldaten und drei verwundete.

Ferner sind Freitagabend, wie Stefani weiter berichtet, drei Bomben in der Nähe des Amtssitzes des Königlich Italienischen Statthalters in Porto Edda explodiert. Zwei Leichtverwundete sind zu beklagen. Die griechischen oder englischen Agenten, denen das Attentat zuzuschreiben ist, werden eifrig gesucht. Aktive Untersuchungen über beide Zwischenfälle sind im Gange, während in beiden Zonen sofort die Ruhe wieder eingekehrt ist.

Der Ruf an die deutsche Jugend

Zum deutschen Spartag.

Deutschlands Zukunft ruht in seiner Jugend. Sie hat im Kampf um die Machtergreifung sich mit ganzer Kraft eingesetzt und steht auch in dem heutigen Kriege in vorderster Front. Die deutschen Mädel und Jungen werden in der Schule mit den Ideen der nationalsozialistischen Weltanschauung, den großen völkischen, nationalpolitischen und nationalwirtschaftlichen Fragen vertraut gemacht. Mit Nachdruck ist von dem Reichserziehungsminister Rust des weiteren immer wieder auf die Notwendigkeit der nachhaltigen Weckung und Förderung des Spargedankens in der Schule hingewiesen worden. So ist der Spargedanke schon zu einem Unterrichtsprinzip in der Schule geworden, das in vielen Fächern wiederkehrt. Aber auch in der Erziehung der Hitler-Jugend nimmt das Sparen einen hervorragenden Platz ein. Bekanntlich ist seit kurzer Zeit der HJ.-Beitrag fortgefallen. Nach dem Willen der Reichsjugendführung soll der bisherige Mitgliedsbeitrag von den Jungen und Mädeln gespart werden, um einen Baustein für die Ausgaben für eine Fahrt oder ein Lager, für das spätere Fortkommen zu bilden.

Schule und Hitler-Jugend können hier an die schon stets in weitesten Bevölkerungskreisen seit Generationen geübte individuelle Vorsorge durch das Sparen auf Sparbuch anknüpfen, so daß die nunmehr vertiefte Werbung für den Spargedanken zu neuen Erfolgen führen wird. Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädel schafft sich damit nicht nur wertvolle Rücklagen, sondern wird, zumal der Lehrer in der Schule immer wieder an den Sparwillen appelliert und sich auch die Führer und Führerinnen der Hitler-Jugend von Zeit zu Zeit von dem Stand der Sparbücher überzeugen sollen, immer wieder zum Sparen angehalten.

Somit gibt die Erziehungsarbeit der Schule und Hitler-Jugend ein Bekenntnis zur Spar-idee, die für die Gemeinschaft von nicht zu unterschätzendem Nutzen ist und im einzelnen einen festen Halt für das Leben bietet. Eltern, Schule und Hitler-Jugend werden es sich stets angelegen sein lassen, diese Kräfte wachzuhalten und zu fördern.

Halver

Willi Domgraf-Faßbender singt am Freitag abend in Halver.

Mit der Verpflichtung des Kammersängers Willi Domgraf-Faßbender von der Staatsoper Berlin-München, am Flügel begleitet von Staatsopern-Kapellmeister Alfred Kuntsch von der Staatsoper Berlin-München schenkt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" den Schaffenden ein Erlebnis einmaliger Art, das ihnen die Tiefe und Schönheit des deutschen Liedgutes offenbart. In Kammersänger Domgraf-Faßbender lernen sie einen Künstler kennen, der unmittelbar zu ihrem Herzen spricht. Begabt mit einem unerhört biegsamen Bariton, der von durchschlagendster metallischer Kraft in der Höhe edelsten tenoralen Glanz entfaltet und in der Tiefe von sattesten Farben erfüllt ist, gestaltet er Arie und Lied in einer derartig plastischen Prägnanz, die seine Herkunft von der Opernbühne nicht verleugnet. Dennoch ist er keiner von den Opernsängern, die jedes einfache Lied wie eine Bravourarie singen. Jedes Lied ist von einer geheimen Dramatik erfüllt, es leuchtet in ihm immer wie von einem Feuer, das in gewaltiger Steigerung zu leuchtender Kraft emporwächst. Dabei gehen aber Stimme und Empfindung jene innige Verschmelzung miteinander ein, wie wir sie an den großen italienischen Sängern bewundern. Aber das größte seiner Leistungen ist die zuchtvolle und trotzdem so seelenwarme Gestaltung seiner Gesänge, in denen die Stimme Dienerin an der Musik und am Willen des Dichters ist.

Die Einteilung des Saales für diesen Abend geschieht wieder nach Blocks, und zwar in der Weise, daß diejenigen, die bei der letzten Veranstaltung die ersten waren, nunmehr erst bei der zweiten Vorführung zugegen sein werden. Selbstverständlich ist auf diejenigen Volksgenossen Rücksicht zu nehmen, die in dieser oder nächster Woche Spätschicht haben, deren Plätze werden ausgetauscht. Im übrigen können wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich die Neuanmeldungen zu den Ortsringen inzwischen derart gehäuft haben, daß vorläufig damit gestoppt werden muß. Nur bis zum 1. November werden vorläufig noch Anmeldungen entgegen genommen.

Amtswalterinnen-Appell der Ortsgruppe Halver-Eichholz.

Wie uns mitgeteilt wird, findet am kommenden Donnerstag, 31. Oktober, nachm. 5 Uhr, im Lokale Heckmann eine Zusammenkunft aller Amtsleiterinnen statt. Erscheinen der Frauen ist unbedingte Pflicht.

NS-Frauenschaft Ortsgruppe Halver-Neustadt.

In Ergänzung unserer gestrigen Notiz teilt uns die Frauenschaftsleiterin Frau Dörseln mit, daß die für heute, Dienstag, vorgesehene Besprechung der Amtsleiterinnen umständehalber auf Donnerstag, 31. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokale Heckmann verschoben werden muß.

Lichtspiele Karlshöhe:

„Maja zwischen zwei Ehen".

Immer wieder reizt es die dichterische Phantasie, die harte Gegenüberstellung der Menschen und Konflikte neu zu formen, weil sie immer wieder auf Miterleben, Mitfühlen und Mitleiden beim Publikum rechnen kann. Der Weltkrieg als Vater unzähliger Schicksalsverstrickungen hat auch das Motiv des unerwünschten Heimkehrers in vielen Varianten zur Wirklichkeit werden lassen. Kein Wunder, daß da die Literatur, der Roman und der Film sich des Motivs bemächtigten. Der Roman in der Berliner Illustrirten von Hocheisen „Maja zwischen zwei Ehen", der schon im Titel das gleiche Motiv andeutet, behandelt die tragische Erscheinung des schicksalbeladenen Ehemanns, der unterging, um wiederzukehren, und wiederkehrt, um erneut unterzugehen. Eine Schicksalsfigur, die fast so mythische Kraft hat wie der „Fliegende Holländer", der verflucht ist, wiederzukehren, bis er erlöst wird. Der Stoff wurde in einem Filmmanuskript von Fritz Kirchhoff aufgegriffen und frei bearbeitet. Fritz Kirchhoff, gleichzeitig Spielleiter des Films, sagt über sein Werk: „Dieses Motiv ist immer aktuell, wenn der tiefe Ernst eines solchen Schicksals mit dem größten nachschöpferischen Ernst im Film gezeichnet wird. Gerade der Maja-Stoff mit seinen seelischen und erotischen Feinheiten und Zuspitzungen bedarf stärkster Eigenmotivierung. Ich glaube, man hat deshalb in „Maja zwischen zwei Ehen" einen völlig originellen Zeitstoff verfilmt. Seine Schicksale gehen uns an, seine Lösungen ergreifen uns, denn das Geschick ist eben ein Lied vom Menschen, ist echtes Menschentum und Menschenleid, für das der Film eine packende, mitreißende Lösung gefunden hat."

Schwenke

NS-Frauenschaft Zelle Schwenke

Wie uns mitgeteilt wird, findet am morgigen Mittwoch, 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr eine Zusammenkunft der NS-Frauenschaft Zelle Schwenke im Lokale Lüttringhaus statt, zu der alle Frauen der Zelle Schwenke eingeladen werden.

Schalksmühle

KdF.-Ortsbetriebsring-Veranstaltungen.

In der hiesigen Turnhalle fanden die beiden Veranstaltungen der Ortsringe der NSG. „Kraft durch Freude" Ring 1 und 2 am letzten Sonntag statt, und zwar um 16 und 19,30 Uhr in der Turnhalle. Diesmal gab die bekannte Tegernseer Bauernbühne ein Gastspiel mit dem Volksstück von Anton Maly „'s Bankerl unterm Birnbaum". In der dichtgefüllten Turnhalle, jeder Platz war besetzt, rollten die Tegernseer ein Bild echt bayrischen Volkstums und Humors ab, das bei allen Beifall fand. Näher darauf einzugehen erübrigt sich, da von den verschiedensten Orten unseres Kreises schon mehrfach auf das Spiel eingegangen wurde. Die Spieler fanden jedenfalls auch hier ein aufmerksames und dankbares Publikum vor. Wahre Lachsalven durchdröhnten des öfteren das Haus. Auch die Zwischenspiele der bayrischen Musikanten befriedigten sehr. Eingangs begrüßte der Ortswart der NSG. „Kraft durch Freude", Pg. Herm. Piepenstock, die Erschienenen, dabei auf die Veranstaltung hinweisend und für den überaus guten Besuch dankend. Er machte ferner davon Mitteilung, daß nunmehr die endgültige Schließung der Ortsringe für Neuaufnahmen erfolgt sei. Unter Berücksichtigung der Platzfrage sei diese Schließung unbedingt notwendig geworden. Wer bisher seine Anmeldung versäumte, muß sich nun bis zur neuen Werbung für den dritten Ortsring gedulden. Als erfreulich ist jedenfalls

Ein Ueberblick über die DAF-Arbeit

im Kreise Altena-Lüdenscheid

Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaues. — Freizeitgestaltung durch KdF. — Errichtung eines Berufserziehungshauses in Lüdenscheid geplant. — Programmatische Ausführungen des Kreisobmannes, Pg. Storck.

Das Kreispresseamt schreibt uns:

Wir haben uns bereits kurz mit der Arbeitstagung der Kreiswaltung Altena-Lüdenscheid der Deutschen Arbeitsfront beschäftigt und kommen heute wegen der Bedeutung aller Fragen, die hier behandelt wurden, noch einmal darauf zurück. Zunächst entnehmen wir dem aufschlußreichen Jahresbericht, daß die Kreiswaltung Altena-Lüdenscheid der DAF. bei Kriegsbeginn 57 656 Mitglieder zählte. Der Stand am 1. September 1940 war 58 171. Im ersten Kriegsjahre erfolgten folgende Unterstützungszahlungen: 8366 Krankenunterstützungen in Höhe von 160 949,30 Mark, 179 Heiratsunterstützungen in Höhe von 6580,85 Mark. Außer der gewaltigen Erziehungsarbeit durch die große Zahl der DAF.-Walter und -Warte in den Ortswaltungen und Betrieben wurden im ersten Kriegsjahre 22 Kreisarbeitstagungen mit 2391 Teilnehmern, 29 Arbeitstagungen mit 2391 Teilnehmern, 183 Betriebsversammlungen mit 15 462 Teilnehmern und 84 Schulungsabende mit 4224 DAF.-Waltern durchgeführt. Ferner wurden 1496 Betriebsappelle mit 245 933 Teilnehmern organisiert. Die vorbildliche Arbeit, die bei der Sicherung des Betriebsfriedens geleistet wurde, geht einwandfrei daraus hervor, daß nur eine ganz verschwindend kleine Anzahl Fälle durch Strafmaßnahmen geregelt werden mußten.

Förderung des Wohnungs- u. Siedlungsbaues.

Von der Abteilung Heimstätten wurde auch im ersten Kriegsjahre, soweit es die besonderen Verhältnisse gestatteten, der Wohnungs- und Siedlungsbau gefördert. Im Jahre 1939 liefen seitens der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen 476 Wohnungseinheiten neu an. Inzwischen liefen die Arbeiten für das sogenannte Sofortprogramm an, das diejenigen Bauvorhaben umfaßt, die nach Kriegsschluß im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten aufgenommen und weitergeführt werden sollen. Es sind im Kreise Altena-Lüdenscheid für das Sofortprogramm 1500 Wohnungseinheiten vorgesehen.

Freizeitgestaltung durch KdF.

Während in den Feindländern die Angelegenheiten der Kultur durch den hereingebrochenen Krieg stark in den Hintergrund gedrängt wurden, war es bei uns möglich, auf diesem Gebiete noch erheblich mehr zu leisten als vor dem Kriege. Durch eine Reihe gut ausgewählter Veranstaltungen wurde sowohl dem schwer schaffenden Volksgenossen in dem Betrieb und der werktätigen Frau, als auch dem Soldat im grauen Rock Unterhaltung und Erbauung vermittelt. Im ersten Kriegsjahre wurden 82 öffentliche Veranstaltungen mit 43 508 Besuchern für die Zivilbevölkerung von der Abteilung Feierabend durchgeführt. Eine Steigerung von 50 Prozent gegenüber den früheren Jahren. Für Wehrmachsangehörige fanden 107 Veranstaltungen mit 41 182 Teilnehmern statt. Damit hat die Abteilung Feierabend im Kreise Altena-Lüdenscheid Erhebliches geleistet. Die Abteilung „Deutsches Volksbildungswerk" hat die Zahl seiner Veranstaltungen halten können, die Veranstaltungen selbst kulturell gesteigert. 15 Vorträge mit 2128 Besuchern wurden durchgeführt. In Kursen und Arbeitsgemeinschaften sind laufend 600 Volksgenossen betreut worden. Besonders die italienischen Sprachkurse fanden starken Zuspruch. Reisen konnten selbstverständlich nicht durchgeführt werden. Dagegen war die Abteilung „Wandern" sehr rege. 27 Wanderungen mit 1200 Teilnehmern fanden statt. Es gelang, die Betriebssportgemeinschaften auf 71 zu erhöhen mit einer Mitgliederzahl von 2417.

Kreisobmann Pg. Storck ergriff am Nachmittag das Wort, um in eingehender Weise aus dem vielseitigen Arbeitsleben der Deutschen Arbeitsfront heraus zu den verschiedensten Problemen Stellung zu nehmen. Im Vordergrund seiner Ausführungen stand vor allem die Aufzeichnung des Weges, der in den kommenden Wochen und Monaten innerhalb des Kreises Altena-Lüdenscheid zu marschieren ist und der entscheidend für die Verwirklichung all der großen Aufgaben ist. Der deutsche Mensch muß, so betonte der Kreisobmann — mit seiner ganzen Tüchtigkeit in Erscheinung treten und seiner beruflichen Entwicklung die höchste Stufe erreichen, die überhaupt zu erreichen ist. Der Deutschen Arbeitsfront seien in der Erreichung der großen Ziele vier wichtige Aufgaben gestellt: 1. Berufserziehung, d. h. die Heranbildung des Einzelnen für seinen Beruf. In jeder Ortswaltung des Kreises Altena-Lüdenscheid ist zunächst ein tüchtiger Betriebs-Berufserziehungswalter zu bestimmen, dem ganz besonders wichtige Aufgaben zufallen. Die Bedeutung dieser Frage erkennt man am besten, wenn man hört, daß in der Kreisstadt die Errichtung eines Berufserziehungshauses geplant ist, also einer Stätte, wo alle Schaffenden die letzte und beste Heranbildung für ihren Beruf erfahren. 2. Gesundheitsführung. Bei der Behandlung dieser Frage ist größter Wert auf den Ausbau der Betriebe zu legen, die der Gesundheit der Betriebsangehörigen in jeder Weise zu entsprechen haben. Darüber hinaus ist die betriebsärztliche Betreuung eine der wichtigsten Faktoren innerhalb des Betriebes. In allen Betrieben ist ein Gesundheitswalter einzusetzen, der alles für eine betriebsärztliche Betreuung vorzubereiten hat. 3. Schaffung von Wohnungen und Eigenheimen. Auch hier sind alle nur denkbaren Vorbereitungen zu treffen und es ist notwendig, daß auch für den Kreis Altena-Lüdenscheid ein Heimstättengesetz eingerichtet wird. 4. Ein großzügiges Volksbildungswerk. In jeder Kreisstadt ist eine Volksbildungsstätte zu schaffen, in der alle kulturellen Bedürfnisse ihre eingehende Behandlung und Regelung zu finden haben. Es ist erforderlich, daß jeder Einzelne an das große Geistesgeschehen der Nation herangeführt wird.

Das ist in großen Zügen das Programm, das der Kreisobmann in der Arbeitstagung seiner Ortsobmänner entwickelte und dessen Ausgestaltung in der kommenden Zeit seine Verwirklichung finden muß. Wir dürfen mit stolzer Genugtuung abschließend die Feststellung treffen, daß trotz des Kriegszustandes bereits heute die Vorbereitungen für alle Abteilungen getroffen werden, die nach dem Siege auf das gesamte Leben auch unseres Kreises die weitgehendsten Auswirkungen haben werden. Innerhalb der Kreiswaltung der DAF. ist man sich der Bedeutung der hier übertragenen Arbeit voll und ganz bewußt, und die Leistungen im ersten Kriegsjahre lassen erkennen, daß auch die Zukunft uns in vorderster Front sehen wird.

Bauer und Bürger/ Arbeiter und Soldat

sind die Fundamente unseres Volkes. Ihre Arbeit dient der Gesamtheit und schafft uns allen den Lebensraum - heute und für die Zukunft. Sparsamkeit und kluge Bescheidenheit halfen schon immer die Mittel für größere, neue Pläne zu gewinnen. Dem Kinde in der Wiege, dem Jüngling, dem Manne hilft Sparen den Weg zu bereiten, der Mutter und Hausfrau hilft Sparen auch im kleinsten im Kreis ihres Wirkens.

Der Kriegsspartag 1940

ruft auch Dich und die Deinen! Tu Deine Pflicht und spare! Bring Dein Geld am 30. Oktober zur heimischen

Spar- und Darlehnskasse!



Aus Nah und Fern

Er will die Schuhe „gefunden" haben.

Altena. Eines Tages ließ ein Volksgenosse in einer Baubude ein Paar Damenschuhe liegen, die er seiner Frau gekauft hatte. Sie waren am nächsten Morgen fort und wurden bei dem Walter Sch. aus Herscheid gefunden, der aber bestritt, sie gestohlen zu haben. Er habe sie in der Nähe der Baubude „gefunden". Das Gericht glaubte dem Angeklagten, der einige Mal vorbestraft ist, aber nicht und hielt ihn durch Indizienbeweis für überführt, zumal, weil er inzwischen schon wieder mal gestohlen hat. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis. (pn)

Wo der geringste Lichtschein sich zeigt . . .

Hagen. Eine besondere Erziehungsarbeit haben die Gerichte im Augenblick an den Verdunkelungssündern zu leisten. Wir alle wissen, daß feindliche Flieger ihre Bomben immer dort hinwerfen, wo auch nur der geringste Lichtschein sich zeigt. Eine gänzlich dunkle Straße oder Stadt finden sie nicht. Darum ist es unverantwortlich, auch nur für kurze Zeit ein Fenster hell leuchtend in die Nacht strahlen zu lassen. Und wenn es einem mal passiert, daß man aus Versehen in einem unverdunkelten Raum ein Licht anknipst oder aber daß in solchen Raum aus anderer Lichtquelle her Licht eindringt, dann soll man dankbar sein, wenn Vorübergehende rufen: „Licht aus", denn man wird auf sein Versehen aufmerksam und kann schweren Schaden für die Allgemeinheit vermeiden. Solche Erwägungen stellte aber der J. nicht an, als er eines Tages sein Badezimmer aufsuchte und aus der vor dem Badezimmer hängenden Flurlampe helles Licht auf die Straße drang. Als man draußen „Licht aus" rief, lautete seine Antwort, statt auszuknipsen: „Halt die Schnauze, komm rauf, wenn Du was willst!" und die Schlagläden, die halb geöffnet waren, wurden ganz aufgestoßen. Auch vor Gericht wollte sich J. nicht belehren lassen, daß an der Aussage der Zeugen nicht zu rütteln sei und daß er als Wohnungsinhaber dafür verantwortlich gewesen sei, wenn seine Frau die Schlagläden geöffnet habe. Erst die Erhöhung des Strafbefehls von 20 M. auf eine Geldstrafe von 25 Mark und Tragung der Kosten des Verfahrens scheint nötig gewesen sein. Denn trotz aller Vorstellungen des Richters wollte der Angeklagte seinen Einspruch vor Eintritt in die Verhandlung nicht zurückziehen. (pn.)

Enttäuschte „Liebe".

Hagen. Ein junger Mann von achtzehn Jahren, Hans E., hatte mit einer Frau angebändelt, die ihm auch ihre Liebe und ihr Vertrauen und schenkte. Er enttäuschte dieses Vertrauen und die Zuneigung aber schmählich, als er den Vorzug hatte, eines Tages von der Angebeteten eingeladen zu sein. Denn er stahl ihr, als er Kenntnis von vorhandenen Geldmitteln erhielt, erst 50 Mark und etwa vierzehn Tage später bei einem erneuten Besuche 100 Mark. Das Geld „verjubelte" er, indem er in zwei Tagen allein 90 Mark verausgabte. Das Gericht bezeichnete seine Art als sehr häßlich, billigte ihm aber mildernde Umstände zu, weil er inzwischen auch 95 Mark zurückgezahlt hat. Das Urteil lautete für beide Diebstähle auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat. (pn.)

Eine ganz häßliche falsche Anschuldigung.

Hagen. In einem Hagener Stadtteil saßen abends drei Männer bei „männlichem Tun" zusammen, sie zechten. Ihre lebhafte Unterhaltung wurde gestört, als ein Polizeibeamter anklopfte und meinte, die Verdunkelung sei nicht ganz dicht, man möchte das in Ordnung bringen, dann sei es gut. Die beiden Gäste des Wilhelm P. meinten daraufhin, der Beamte habe ja nur auch „einen eingeschüttet bekommen" wollen. Diese Ansicht machte Herr P. zu der Seinigen und erstattete eine Anzeige gegen den Beamten, der doch wirklich nur seine Pflicht und ganz korrekt, getan hatte. Es handelte sich um eine wirklich häßliche leichtfertige falsche Anschuldigung in Tateinheit mit Beleidigung. Strafmildernd berücksichtigte das Hagener Amtsgericht, daß die drei Herren wahrscheinlich stark angetrunken waren und daß sich die Sache in der Erinnerung am anderen Tage falsch widerspiegelte. Nur aus diesem Grunde habe das Gericht geglaubt, von einer Gefängnisstrafe absehen zu können. Die zu verhängende Geldstrafe aber müsse fühlbar sein. Sie wurde auf 300 RM. bemessen. (pn.)

Trauriges Nachspiel einer zerbrochenen Ehe.

Hagen. Auf dem Richtertisch liegt ein Gongschläger mit einem Klöppel aus hartem Holz. Die Zeugin, die ihn mitbrachte, ist gerade dabei, zu erzählen, warum er nun hier auf dem Tisch vor dem Richter liegt. Sie erzählt von ihrer zerrütteten Ehe und daß sie in erster Instanz von dem Angeklagten Friedrich F., der als allein schuldiger Teil erklärt wurde, geschieden ist. Der Angeklagte habe kein Recht mehr gehabt, in die Wohnung zu kommen. Die Kinder habe er, zu bestimmter Zeit, bei einer Frau im Hause, laut Anordnung des Gerichts, besuchen können. Am 1. Juli nun traf der Angeklagte seine ehemalige Schwiegermutter auf der Straße und sagte ihr, er werde um 5 Uhr kommen, und wenn er dann die Kinder nicht zu sehen bekäme, schlüge er alles entzwei. Man bestellte, von dieser Drohung und anderen Erfahrungen ängstlich geworden, die Polizei. Der Angeklagte kam aber um 5 Uhr (17 Uhr) nicht und die geschiedene Frau begab sich zum Einkaufen. Da, nach 18 Uhr, kam der Angeklagte. Seine Schwiegermutter, die ihn heftig gegen die Tür schlagen hörte, ging ans Fenster und rief Hilfe herbei. Während dieser Zeit kam die Tochter, die ihren ehemaligen Mann gehört hatte, aus dem unteren Stockwerk herbei und sie hatte sich, da sie schon einmal von dem Angeklagten bei solcher Gelegenheit schwer geschlagen worden war, mit dem nun auf dem Richtertisch liegenden Gongschläger bewaffnet. Die an die Etagentür kommende Schwiegermutter erhielt, als sie aufmachte, Faustschläge vor Mund und Bauch. Die Frau, die den Angeklagten zunächst zur Treppe hingestoßen hatte, bekam mit dem Gongschläger, der ihr wohl entwunden wurde, einen Schlag ab. Eine ziemlich stark blutende und einige Zentimeter breite und tiefe Schläfenwunde war die Folge des Schlages. Wegen des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung stand der geschiedene Ehemann also vor Gericht. Dieses verkannte nicht, daß er, ein schwächlicher Mann, bei den beiden Frauen, besonders der recht energischen und redegewandten Schwiegermutter, wahrscheinlich keinen leichten Stand gehabt hat. In diesem Falle hatte er aber in seiner ehemaligen Wohnung nichts zu suchen. Er habe sich eines brutalen Verhaltens und des Hausfriedensbruchs und der gefährlichen Körperverletzung schuldig gemacht und müsse bestraft werden. Mildernde Umstände seien nicht am Platze. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und 2 Wochen. Der Angeklagte nahm dieses Urteil an. (pn.)

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halver i. Westf.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, den 30. Okt. abends **7,45** Uhr
Donnerstag, den 31. Okt. abends **7,45** Uhr

Lil Dagover, Peter Petersen, Albrecht Schoenhals in

Maja zwischen zwei Ehen

Ferner wirken mit: Hilde Körner, Marieluise Claudius, E. v. Winterstein usw.

Ein Totgeglaubter kehrt heim! Vor Jahren hatte ein Mann Abschied genommen von Weib und Kind. Nach langem Warten begrub die Frau die Erinnerung an ihn. Die Gegenwart fordert ihr Recht und mit dem Leben kommt eine neue Liebe! Plötzlich ist aber der Totgeglaubte wieder da. Zerstört der dämonische Wille eines Zuspätkommenden das Glück einer Frau?

Es spielen die Berliner Philharmoniker.

Jugendliche nicht zugelassen.

Dazu ein gutes Beiprogramm und die neueste Wochenschau.

Berufskleidung kann noch so verschmiert, verölt oder verkrustet sein – IMI löst alles und reinigt gründlich. IMI macht beim Reinigen der Berufskleidung die Verwendung von Waschpulver und Seife überflüssig. Hausfrau, begreife: IMI spart Seife!

J 80 c/40

Gute Ware

zu führen genügt nicht.
Das kaufende Publikum muß es erfahren.
Eine Werbung in dieser Zeitung hält die Verbindung mit dem kaufenden Publikum aufrecht.



Städtische Sparkasse Lüdenscheid | Sparkasse des Amtes Lüdenscheid



Sparen ist nationale Pflicht!

Amts-Sparkasse Halver.

Schwerhörige

zur Weihnachtszeit – hörbereit?

Ja, wenn Sie einen „ORIGINAL-AKUSTIK" benutzen! Er arbeitet nicht nur lautstark und nebengeräuschfrei, sondern hat auch den Vorzug einer guten Sprachfrequenz und verbesserten Schall-Dämpfung! Hören durch Knochen! Schenken Sie uns Ihr Vertrauen, machen Sie einen kostenlosen Versuch und kommen Sie zur Vorführung **am Donnerstag, dem 31. 10., von 10-1 und 3-6 Uhr in Lüdenscheid, im Hotel Kaiserhof.**
Deutsche Akustik-Ges., Berlin-Reinkdf. - Aelteste Spec.-Fabr.



Die Schule ist ein Vorsammelplatz.

Büroartikel

Leitz Hebelbriefordner
„ Ablegemappen
„ Schnellhefter
„ Einhängehefter
„ Schriftenordner
„ Unterschriftmappen
„ Mappen f. eingel. Papiere
„ Postscheckordner
„ Locher
„ Briefkörbe
„ Briefkorb-Aufbauten

sind erhältlich bei

Wilh. Bell jr., Halver
Fernruf 442.

Junge, hochtragende

Kuh



(schwarzbunt)
zu verkaufen.
Telefon 2906 Lüdenscheid

Mehr verkaufen durch Anzeigen!